

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 6 (1938)
Heft: 7

Artikel: Sehnsucht
Autor: Hardung, Victor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-561912>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Verkleidungstrieb“ noch ungenauer und läßt den Schluß zu, daß es sich um eine krankhafte Veranlagung zur Verkleidung handelt. Der Transvestit hat aber nicht den Drang, sich zu verkleiden, wie die Bezeichnung ausdrückt, sondern möchte seine ganze körperliche und seelische Persönlichkeit in die des anderen Geschlechtes verwandelt sehen.

(Fortsetzung folgt)

SEHNSUCHT

von Victor Hardung.

Was stehst Du auf aus Deinem Grabesstaub? —
Die Linden blüh'n auf weiße Wege nieder,
Die dunklen Falter schatten überm Laub
Und Nächte quillen voll vergessener Lieder.

Ich bin gestorben. Doch die Sehnsucht lebt
Und zerrt den rostigen Riegel von dem Gitter,
Die Pforte klirrt und Blatt und Ranke bebt,
Und von der Mauer rieseln Staub und Splitter.

Und eine süße Stimme hüllt mich ein
Mit Zärtlichkeiten tot und ungeboren....
Was suchst Du? — Eine Stunde einmal mein,
Besessen nie und ewiglich verloren.

Die Brüder

Schluß

von Bernd Bangh.

Die Tür wurde aufgerissen. Für Sekunden drohte meine Sicherheit mich zu verlassen. In der Tür stand jung, kräftig, gebräunt von der Sonne fremder Länder, in einem englischen Reisemantel — er — er — und flog in jugendlichem Ueberschwang ihm, meinem Freunde in brüderlicher Liebe an den Hals. Ueber die Schultern meines Freundes hinweg begegneten sich unsere Blicke. Meine Kraft reichte gerade noch so weit, meinen Finger auf meine Lippen zu legen, was ihm bedeuten sollte, daß er schwieg. Dann stellte mein Freund uns einander vor und machte eine scherzhafte Bemerkung, die uns vielleicht über die erste Befremdung hinweghelfen sollte. Er spielte die Komödie des Kennenlernens mit weltmännischer Gewandtheit und ich mit allem Einsatz meiner Schauspielerkunst. Schon bald nach dem Abendessen entschuldigte ich mich. Ich konnte ihm nicht länger in die Augen sehen.